

infoblatt

01/2019

für Eltern, SchulleiterInnen und LehrerInnen an den
allgemeinbildenden Pflichtschulen im Land Salzburg

Was tun bei
Rechenschwäche?

Digitale Kompetenzen –
Schule 4.0

Bewegung macht schlau!

Bild: DURIS Guillaume - Fotolia.com



Bild: Helge Kirchberger

Gute Bildung und Ausbildung sind die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes und sinn-erfülltes Leben. Ein hohes Bildungsniveau ist die notwendige Basis für eine aufgeschlossene und zugleich kritische Gesellschaft, welche selbstbestimmt und werteorientiert denkt

und handelt. Daher ist uns in der Salzburger Landesregierung wichtig, dass eine ausgewogene Vermittlung von allgemeinbildenden, musisch-kreativen, sportlichen und naturwissenschaftlichen Inhalten geboten und sichergestellt ist.

Moderne Bildung braucht moderne Verwaltung

Als neue Bund-Länder-Behörde ist seit Jahresbeginn 2019 die Bildungsdirektion für Salzburgs Schüler und Lehrer zuständig. In ihr gehen der bisherige Landesschulrat als Bundesverwaltungsbehörde und die Bildungsabteilungen des Landes in einer Verwaltungseinheit auf. Die neu geschaffene Bildungsdirektion, unter der Leitung von Bildungsdirektor Rudolf Mair, ist für 363 Schulen, knapp 74.000 Schülerinnen und Schüler sowie rund 9.000 Lehrerinnen und Lehrer zuständig.

Damit ist der organisatorische Rahmen für eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit sichergestellt. Zudem haben wir die finanziellen Rahmenbedingungen den notwendigen Erfordernissen

angepasst, denn Investitionen in die Bildung sind immer zugleich unverzichtbare Investitionen in die Zukunft. So wenden wir im aktuellen Budget 1 Million Euro zur Unterstützung für Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf, mehr als 900.000 Euro für zusätzliche Sprachförderlehrpersonen, 740.000 Euro für die Schulsozialarbeit und 800.000 Euro für die Verwaltungsunterstützung der Pflichtschuldirektoren und -direktorinnen auf.

Wir werden auch in dieser neuen Verwaltungsstruktur den erfolgreichen Salzburger Weg der Einbindung und Beteiligung aller Betroffenen fortführen, weil wir der Auffassung sind, dass gemeinschaftliche und offene Beteiligung bzw. Mitarbeit zu breitem Verständnis führen. Eltern, Schüler, Lehrer, regionale Sozial- und weitere Bildungspartner können dazu im ständigen Beirat ihre Stimme mit Anregungen aus verschiedenen Bereichen zum Wohle einer qualitativvollen Bildung im Bundesland Salzburg einbringen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch ein gutes Schuljahr!

Ihr

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann

Die schulische Behandlung der Rechenschwäche

Eine Handreichung für Eltern und Lehrkräfte

Es ist eine von vielen Herausforderungen der Schule, Kinder mit Rechenschwäche rechtzeitig zu entdecken und zu fördern. Zentral für eine Verbesserung der Situation rechenschwacher Schülerinnen und Schüler ist die frühzeitige Identifikation durch den Klassenlehrer/die Klassenlehrerin. Die Effektivität von frühzeitig einsetzender Förderung ist wissenschaftlich belegt. Eine von der Abteilung Schulpsychologie im Bundesministerium herausgegebene Broschüre, die bereits in 3. Auflage vorliegt, gibt praxisnah Einblick in den aktuellen wissenschaftlichen Stand zur Prävention und Behandlung von Rechenschwäche. Es finden sich Informationen zu Diagnostik, Tests, Schulbüchern sowie zur Zusammenarbeit Schule-Eltern. Vorschläge für

eine individualisierte Unterrichtsvorbereitung sollen aufzeigen, wie im Unterricht präventiv gearbeitet werden kann. Auf mögliche Fragen von Eltern wird in einem eigenen Kapitel eingegangen.

Woran erkenne ich ein rechenschwaches Kind?

Viele Eltern sind stolz, wenn ihr Kind schon vor Schulbeginn bis 100 zählen kann oder sich einfache Rechnungen auswendig gemerkt hat. Wichtiger als die Einspeicherung von Zahlen und Zahlenfolgen ist jedoch ihr Verständnis. Im mathematischen Erstunterricht sollen Kinder verstehen, dass Zahlen Mengen darstellen und dass sich diese Mengen aus Teilmengen zusammensetzen.



Wichtige Fähigkeiten, die eine Grundlage für ein gutes mathematisches Verständnis in der Schuleingangsphase darstellen, sind demnach außer den Zählfertigkeiten

- Mengenvergleiche
- Zahlenzerlegung
- Längenvergleiche



Strategie aufzugeben bzw. gar nicht erst aufkommen zu lassen. Dies geschieht durch einen Erstunterricht, in dem Mengenstrukturierung, das Verstehen von Rechenoperationen und die Einsicht in unser Dezimalsystem wieder und wieder angeboten und erarbeitet werden.

„Üben“ bedeutet in diesem Verständnis nicht, eine Kolonne von Aufgaben „richtig“, d.h. aber für viele nur zählend, zu bewältigen, sondern

- sich mit der Rechnung auseinanderzusetzen,
- z.B. eine Rechengeschichte zu einer abstrakten Rechnung zu erfinden,
- den Eltern oder einem Mitschüler zu erklären, warum man zu einem bestimmten Ergebnis gekommen ist,
- mit und ohne Anschauungsmaterial aufzuzeigen, warum z.B. $1+6$ das gleiche Ergebnis hat wie $2+5$ oder $3+4$ oder ...
- aktiv-entdeckendes Lernen,
- kluger Materialeinsatz (Material als „Leiter“ und nicht als „Krücke“).

So geht es von Anfang an nicht nur um das Rechnen, sondern um Mathematik. Es ist für Eltern manchmal nicht leicht zu verstehen, dass scheinbare Umwege die Grundlage für die späteren schriftlichen Rechenverfahren der höheren Klassen legen.

Diese kostenlose Broschüre hilft dabei! Sie richtet sich an die Schulgemeinschaft und kann dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten mit Verständnis begegnet und deren Rechenschwäche frühzeitig erkannt wird.

Sie ist unter www.schulpsychologie.at verfügbar oder kann per E-Mail bestellt werden: schulpsychologie@bmbwf.gv.at

- Eins- zu Eins-Zuordnungen
- Objekte nach der Größe ordnen
- Erkennen von Invarianzen
- Aufschreiben von Zahlen
- Durchführen von alltagsbezogenen einfachen Rechnungen

Rechnen statt zählen

Rechenschwachen Kindern fehlt ein Verständnis des Kardinalzahlenbegriffs (die Einsicht, dass sich hinter Zahlen Mengenvorstellungen verstecken) und des Teil-Teil-Ganzes-Konzepts (die Einsicht, dass sich Mengen aus Teilmengen zusammensetzen).

Daraus resultierende Schwierigkeiten können sein:

- Schwierigkeiten in der Zuordnung von Mengen und Zahlen
- Probleme beim Verständnis von „plus“, „minus“, „mal“, „geteilt“
- Vertauschen von Rechenzeichen
- Langsames Rechentempo aufgrund wenig effizienter Rechenstrategien
- Fehlendes Verständnis des Stellenwertsystems, was zu „Zahlendrehern“ führt, denn für rechenschwache Kinder bedeutet „39“ und „93“ das Gleiche.

Wenn rechenschwache Kinder Rechnungen wie „ $5+3$ “ oder „ $7-2$ “ lösen sollen, so rechnen sie meist nicht, sondern sie zählen im Zahlenstrahl auf oder ab – oft mit erstaunlicher Geschwindigkeit und meist richtigen Ergebnissen. Es besteht die Gefahr, dass dadurch übersehen wird, dass das zählende Rechnen keine aufbaufähigen Konzepte beinhaltet und letztlich in eine Sackgasse führt.

Zentraler Punkt in der Rechenförderung ist demnach, das zählende Rechnen als

Kontakt



Dr. Dorothea Steinlechner-Oberläuter

Schulpsychologische Beratungsstelle Salzburg-Umgebung I

Tel: 0662-8083-4103

E-Mail: dorothea.steinlechner-oberlaeuter@bildung-sbg.gv.at

Beratung und Information rund um das Thema Rechenschwäche erhalten Sie auch an den Schulpsychologischen Beratungsstellen in allen Bezirken des Landes: www.bildung-sbg.gv.at/service/schulpsychologie/

Digitale Kompetenzen – Schule 4.0

Im Schuljahr 2018/19 startet in Österreichs Grundschulen die Digitale Grundbildung.

Das Kompetenzmodell digi.komp definiert Zielbilder, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler sowie Pädagoginnen und Pädagogen durch die Digitalisierungsstrategie des Ministeriums erhalten sollen.

Dazu gibt es verschiedene Niveaus:

- **Digi.check4: Spielerisches Sammeln von Kompetenzen**
Bereits mit Ende der Grundschule sollen Schülerinnen und Schüler erste digitale und informatische Kompetenzen erworben haben. Das Kompetenzmodell digi.komp4 definiert die entsprechenden Bereiche.
- **Digi.check8, 12 und P für die 10- bis 14-Jährigen und Lehrpersonen**
Inhalt sind Grundkenntnisse der Informatik und Umgang mit Standardprogrammen.
Jede Schule entscheidet autonom, wie sie die 2 bis 4 Stunden als fixen Bestandteil des Unterrichtes gestaltet.

Genauer dazu finden Sie in der Rubrik Digitale Bildung auf folgender Homepage: <https://bildung.bmbwf.gv.at>.

Wer darf WhatsApp nutzen?

Zu den digitalen Kompetenzen gibt es immer wieder viele Fragen. Eine davon betrifft WhatsApp.

Wer kennt sie nicht die vielen WhatsApp-Gruppen, die in Schulklassen erstellt werden, oft nützlich zur Informationsweitergabe von Hausübungen, Treffpunkten, Terminen etc., aber genauso oft auch Anlass für Ärger, Streit und Mobbing.

WhatsApp gibt in den Nutzungsbedingungen das Mindestalter mit 16 Jahren an. Allerdings weiß jeder, dass auch Kinder unter 16 diese App problemlos installieren und nutzen können. Das Mindestalter wird von WhatsApp nicht überprüft. Durch die neue Datenschutzgrundverordnung, die seit 25. Mai 2018 in Kraft ist, gilt außerdem, dass Nutzerinnen und Nutzer ausdrücklich zustimmen müssen, dass die Firma die personenbezogenen Daten verarbeiten und speichern darf.



Bild: anastasiapetikh - Fotolia.com

Das heißt: Auch weiterhin sind hier Eltern gefordert, sich genau darüber zu informieren, was ihr Kind mit dem Smartphone macht. Denn Eltern sind Eigentümer des Smartphones und überlassen es einem bzw. einer Minderjährigen.

Wichtig ist: WhatsApp liest die Kontakte aus dem Handytelefonbuch (auch die mit anderen Handys der Familie in Verbindung stehen), speichert sie und gibt sie weiter, ohne dass alle betroffenen Personen ihre Zustimmung gegeben haben.

Weitere Infos auf www.elternbildung.at (unter Schwerpunkte – Medien: Sicher unterwegs im Internet).

Frag Barbara

Elternratgeber für den Alltag im Internet

Dieser Elternratgeber versucht auf die Herausforderungen bei der Erziehung im Zeitalter von Internet und Handy Antworten zu geben.

Sie haben Fragen oder wollen einfach mehr wissen?

Der youtube-Kanal ist peppig aufbereitet und auf www.saferinternet.at (unter Projekte – Frag Barbara!) zu finden.

Saferinternet.at

Auf www.saferinternet.at finden Sie nicht nur wichtige Informationen zum Thema Internet und Handynutzung, sondern es gibt auch ein umfangreiches Angebot an Workshops und Projekten, die für die Schule gebucht werden können. Eltern, Lehrpersonen, Betreuer, Kinder und Jugendliche können sich hier informieren. Das Ziel: eine sichere und verantwortungsvolle Nutzung von Internet und Smartphones kompetent begleiten.

Ansprechpartnerin für Salzburg:
Sonja Messner MA, Tel: 0676-897158140
E-Mail: s.messner@akzente.net

Alles Smart!?

Digitales Dorf. Digitale Bildung.

Das Salzburger Bildungswerk hat als Jahresschwerpunkt 2019 das Thema Digitalisierung gewählt. Dazu ist eine umfangreiche Broschüre mit interessanten Angeboten entstanden, die für Gemeinden oder Schulen buchbar sind. Sie können diese Broschüre gratis beim Salzburger Bildungswerk anfordern: Tel: 0662-872691, E-Mail: office@sbw.salzburg.at

Kind-Eltern-Lehrer-Gespräche in der Volksschule

Im Dezember 2018 wurde das Pädagogik-Paket mit vielen Neuerungen für die Pflichtschulen beschlossen. Darunter auch die verpflichtende Durchführung von Kind-Eltern-Lehrer-Gesprächen gem. § 18a SchUG, kurz KEL-Gespräche, in allen Schulstufen der Volks- und Sonderschule. An Neuen Mittelschulen gibt es diese Gespräche bereits und dort werden sie auch weiterhin abgehalten.

Einmal pro Semester, zeitnah zu Semesterabschluss, treffen sich dazu Schölerin oder Schüler, Erziehungsberechtigte und die Klassenlehrperson. Unterrichten mehrere Lehrpersonen in der Klasse, werden diese zum Gespräch hinzugezogen.

Den Bewertungsgesprächen und den Informationen sind der Lehrplan und der bis dahin erfolgte Unterricht zugrunde zu legen.

Es sind die von der Schölerin oder vom Schüler erbrachten Leistungen anhand der festgestellten Lernfortschritte zu er-

örtern. Dabei sind, gemessen an den Lernzielen, Leistungsstärken, Begabungen und allfällige Mängel jedenfalls hinsichtlich der Selbstständigkeit der Arbeit, des Erfassens und Anwendens des Lehrstoffes, der Durchführung der Aufgaben und der Eigenständigkeit hervorzuheben und zu dokumentieren. Ferner ist die Persönlichkeitsentwicklung der Schölerin oder des Schölers sowie ihr bzw. sein Verhalten in der Gemeinschaft zu erörtern.

Darüber hinaus soll auf allfällige schulische oder außerschulische Fördermöglichkeiten eingegangen werden.

Die gemeinsam definierten Ziele werden in einem Protokoll festgehalten, das am Ende von allen Beteiligten unterschrieben wird.

Diese hohe Transparenz schafft für die Beteiligten eine Orientierung über die nächsten Lernschritte, und allen wird

ihre Verantwortung bewusst gemacht, die Bereitschaft der Mitarbeit gefördert. Auch das Vertrauen zwischen Schölerin bzw. Schüler, Eltern und Lehrperson wird durch das gemeinsame Gespräch gestärkt.

Das KEL-Gespräch ersetzt den Elternsprechtag nicht, es kann aber am gleichen Termin abgehalten werden.

Kontakt

Personalvertretung der Pflichtschullehrer/innen

Zentralausschuss

Nonnbergstiege 2/1, Salzburg

Tel: 0662- 8042-2704

Fax: 0662-8042-3053

E-Mail: za-pflichtschule@salzburg.gv.at

Der Landesschulrat wird zur Bildungsdirektion Bildungsregionen starten in Salzburg mit 2019

Die neue Bildungsbehörde für Salzburgs Schüler und Lehrer hat mit 1. Jänner 2019 ihre Tätigkeit aufgenommen. Bisher waren für Salzburgs Schölerinnen und Schöler, Lehrpersonen sowie Eltern zwei Behörden zuständig: der Landesschulrat für Salzburg und die Bildungsabteilung des Landes. Die neue Bildungsdirektion ist für 363 Schulen, knapp 74.000 Schölerinnen und Schöler und rund 9.000 Lehrerinnen und Lehrer zuständig.

Im Zentrum der Arbeit stehen auch in der neuen Behörde die Schöler und die gelingende Schule. Dieser Reformschritt wurde gut vorbereitet und wird auch noch im laufenden Kalenderjahr von der neuen Behörde gut begleitet.

Neu sind die Bildungsregionen und manche Ansprechpersonen. In Salzburg gibt es seit 1. Jänner 2019 die Bildungsregion NORD – mit dem Flachgau und der Stadt Salzburg unter der Abteilungsleitung von HR Mag. Gunter Bittner – sowie die Bildungsregion SÜD – mit dem Tennengau, Pinzgau, Pongau und Lungau unter der Abteilungsleitung von Dipl. Päd. Andreas Egger.

Alle Infos sind unter www.bildung-sbg.gv.at zu finden. Telefonisch ist die Behörde unter 0662-8083-0 von Mo bis Do von 8.00 bis 16.00 Uhr und am Fr von 8.00 bis 12.00 Uhr erreichbar.

Nachdem sich durch die Bildungsdirektion und die Reform der Schulaufsicht auch personelle Veränderungen ergaben, wurde von Seiten der Bildungsdirektion Mag. Dr. Birgit Heinrich als Expertin für die Arbeit im Redaktionsteam des Infoblatts nominiert. Auf diesem Wege bedanken wir uns bei LSR Mag. Josef Thurner ganz herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit in den letzten Jahren und wünschen für die Arbeit in der Bildungsregion Süd alles Gute!

Kontakt

Bildungsdirektion für Salzburg

Stabstelle Bildungscontrolling, Kommunikation und Schulpartnerschaft

Mag. Eva-Maria Engelsberger

Tel: 0662-8083-1054

E-Mail: eva-maria.engelsberger@bildung-sbg.gv.at

www.bildung-sbg.gv.at



Der Spaß an der Bewegung soll bei Kindern immer im Fokus sein.

Bewegung fördert die geistigen Fähigkeiten

Vor allem bei Kindern hat Bewegung einen positiven Effekt auf die Entwicklung des Gehirns, doch auch Erwachsene profitieren davon. In den späten 1990ern und Anfang 2000 haben Studien gezeigt, dass Neuronen in Teilen des Gehirns neu gebildet werden können, die unter anderem für die Gedächtnisleistung verantwortlich sind. Dabei spielt die körperliche Bewegung eine große Rolle. Darüber hinaus fördert Bewegung in Kombination mit kognitiven Herausforderungen die exekutiven Funktionen. Diese beschreibt Manfred Spitzer, Gesamtleiter des ZNL TransferZentrums für Neurowissenschaften und Lernen, als „die geistigen Fähigkeiten, die unser Denken und Handeln steuern“. In der Praxis braucht es hier während der Bewegung Aufgaben, die das Arbeitsgedächtnis, die Inhibition und die kognitive Flexibilität fordern – etwa, dass plötzlich links rechts bedeutet und umgekehrt.

Bild: AVOS/Anna Samojlova

Bewegung macht schlau!

Neben der körperlichen Gesundheit haben Sport und Bewegung den positiven Effekt, vor allem Kindern und Jugendlichen das Lernen zu erleichtern. Genau hier setzt die AVOS-Initiative „Bewegte und Gesunde Schule NMS/PTS“ an.

„Das Leben besteht in der Bewegung“: Was bereits Aristoteles gewusst hat, ist heutzutage aktueller denn je. So hat ein Experiment in französischen Schulen gezeigt, dass mehr Sport neben besserer körperlicher Gesundheit auch bessere Schulleistungen zur Folge hat. Studienleiter R.J. Shephard (University of Toronto) hat hier in einigen Klassen den Sportunterricht auf acht Stunden pro Woche angehoben – und eindeutige Ergebnisse erzielt. „Wir gehen hier in die gleiche Richtung, wenn auch mit anderen Mitteln“, sagt AVOS-Sportwissenschaftler Bernhard Bayer.

Verhältnisse ändern, um Verhalten zu ändern

Im Rahmen der „Bewegten und Gesunden Schule NMS/PTS“ ändern wir gemeinsam die Verhältnisse vor Ort, um dadurch langfristig das Verhalten der Schülerinnen und Schüler zu verändern. „Sobald in der Schule ausreichend Bewegungsanforderungen vorhanden sind, nehmen Kinder und Jugendliche diese mit Freude an“, erzählt Bayer. Die Ange-

bote werden dabei direkt an die jeweiligen Schulen angepasst. Wichtig ist, dass die bewegungsunterstützenden Angebote den Schülerinnen und Schülern Spaß machen.

Gefördert wird die AVOS-Initiative vom Land Salzburg. Die Salzburger Gebietskrankenkasse finanziert im Rahmen des Projekts „Schule bewegt gestalten“ mit.

Einfacheres Lernen und bessere Laune

2011 hat Laura Walk berichtet, dass ein Ausdauertraining die Anzahl an neu gebildeten Neuronen im Hippocampus verdoppeln kann – also in genau jenem Bereich des Gehirns, der mit der Gedächtnisleistung und somit auch mit dem „Lernen“ in Verbindung gebracht wird. Im Vorfeld haben Eriksson et al erwachsene Menschen getestet und herausgefunden, dass hier ein positiver Zusammenhang zwischen der körperlichen Aktivität und der Intensität adulter Neurogenese besteht. Weitere Studien weisen zudem darauf hin, dass Bewegung auch die Neuroplastizität fördert und ebenso mehr Dopamin, Noradrenalin und Serotonin ausgeschüttet werden. Das verbessert die Qualität der neuronalen Arbeitsprozesse und hebt zudem die Stimmung der Sportlerinnen und Sportler. Kleiner Selbsttest gefällt? Einfach rund 30 Minuten zügig spazieren gehen und vergleichen, ob sich dabei die eigene Stimmung verändert.

Weitere Schulen sind willkommen

Interessierte Schulen aus ganz Salzburg können sich jederzeit bei AVOS für die Initiative „Bewegte und Gesunde Schule NMS/PTS“ anmelden. Für die Bildungseinrichtungen selbst fallen dabei keine Kosten an. Ganz wichtig ist, dass hier bedarfsorientiert auf die jeweilige Bildungseinrichtung eingegangen wird.

Kontakt



GESUNDHEITS
FÖRDERUNG
AN SALZBURGS SCHULEN

Mag. Bernhard Bayer

AVOS

Prävention & Gesundheitsförderung
Elisabethstraße 2, Salzburg

Tel: 0662-887588-53, Fax: DW 16

E-Mail: bayer@avos.at

www.avos.at

Wieder da!

Der Kinderrechte-Koffer „reloaded“

Zwischen 70 und 100 kostenlose Workshops zum Thema Kinderrechte hält die kija Salzburg gemeinsam mit ihren Kinderrechte-Botschafterinnen und -Botschaftern jedes Semester in den Schulklassen. Zuletzt konnten damit innerhalb eines Jahres 4.500 Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen in Stadt und Land Salzburg erreicht werden. Dabei fährt die kija Salzburg von Abtenau bis nach Zederhaus, denn die Kinderrechte gelten für jedes Kind und in jeder Gemeinde.

Bild: kija Salzburg



Kinder- und Jugendanwältin Andrea Holz-Dahrenstaedt (li.) und Projektleiterin Marion Wirthmiller (re.) präsentieren den Kinderrechte-Koffer.

Der Workshop ist nur der Anfang

In den Workshops geht es darum, die einzelnen Kinderrechte bekannt zu machen, ihre schützende Wirkung verständlich zu machen und herauszuarbeiten, welche konkrete Bedeutung sie im Alltag der Schülerinnen und Schüler haben. Im Workshop wird also das Fundament des kinderrechtlichen Bewusstseins gelegt. Doch damit die Kinderrechte wirklich begriffen werden, braucht es mehr als nur einen Workshop. Vielmehr sollen die Kinderrechte immer wieder im Schulalltag thematisiert und in die Praxis umgesetzt werden. Nur so können sie zu einem selbstverständlichen Teil im Alltag von Kindern und Jugendlichen werden.

„Alles, was Recht ist“ steckt in diesem Koffer

Um Lehrerinnen und Lehrern die Arbeit zum Thema „Kinderrechte“ zu erleichtern, hat die kija Salzburg den längst vergriffenen Kinderrechte-Koffer 13 Jahre nach der ursprünglichen Erscheinung aktualisiert und neu aufgelegt.

„Die Schule, aber auch WG-Gruppen oder Jugendzentren sind Orte, wo viele unterschiedliche Kinder erreicht werden können. Der Kinderrechte-Koffer kann und soll dazu beitragen, dass sich niemand dem Thema verschließt. Wer seine eigenen Rechte kennt und weiß, was Fairness bedeutet, ist auch bereit, die Rechte anderer zu respektieren und dafür einzutreten“, erklärt Projektleiterin und kija-Mitarbeiterin Marion Wirthmiller den Nutzen des bunten Koffers.

Der neue Koffer ist prall gefüllt mit ...

- 5 Broschüren mit anschaulichen Beispielen und Übungen zu den Themen
Kinderrechte
Gleichbehandlung statt
Diskriminierung
Miteinander im Klassenzimmer
Mitbestimmung
Trennung und Scheidung
- Kinderrechte-Kartenspiele
- Gefühlskarten (mehrsprachig) (neu!)
- Kinderrechte-Postkarten
- Kinderrechtskonvention
altersgerecht formuliert (neu!)
- Anti-Stress-Ball (neu!)
- Kinderrechte-Hörspiel und
Kinderrechte-Song
- Kinderrechte-Maskottchen
zum Kuscheln (neu!)

Neu im Sortiment sind außerdem ein Wimmelposter sowie eine dazu passende Malvorlage, die die Annäherung an das Thema auch mit jüngeren Kindern ermöglicht.

Pünktlich zum Jubiläum

Kinder- und Jugendanwältin Andrea Holz-Dahrenstaedt ist stolz darauf, dass der Koffer pünktlich zum runden Geburtstag der UN-Kinderrechtskonvention erscheint: „Auch wenn die Kinderrechte mittlerweile

30 Jahre alt sind, ist es doch wichtig, sie Kindern, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen immer wieder aufs Neue nahezubringen. Der ‚alte‘ Salzburger Kinderrechte-Koffer wurde bereits an zahlreichen Schulen verteilt und gehörte in vielen Klassenzimmern zum fixen Inventar. Nun ist er aber schon lange vergriffen. Umso mehr freut es mich, dass wir Lehrern und Lehrerinnen nun wieder ein aktuelles und ansprechend gestaltetes Werkzeug für den Unterricht anbieten können.“

Der Kinderrechte-Koffer ist ab März 2019 in der kija Salzburg erhältlich!

Kontakt



Kinderrechte-Koffer bestellen

Tel: 0662-430550
E-Mail: kija@salzburg.gv.at
www.kija-sbg.at

Der Inhalt des Koffers eignet sich für Kinder und Jugendliche in Schulklassen, WGs, JUZes o.ä. ab 8 Jahren.

Direkter Draht zum guten Rat

Beratungstelefone bieten Hilfe in verschiedensten Lebenslagen

Ein gutes Gespräch kann viel bewirken und oft ist es der direkte Weg zu Unterstützung, Rat und Hilfe. Das ist auch das Ziel der Beratungstelefone, an denen mehrmals pro Woche Expertinnen und Experten des Landes Salzburg kostenlos zur Verfügung stehen.

In persönlichen Notlagen, bei Schwierigkeiten in der Partnerschaft oder bei Konflikten mit anderen Menschen, bei beruflichen oder finanziellen Problemen, aber auch vor wichtigen Entscheidungen kann das Gespräch mit einem „Profi“ hilfreich sein.

Ein erstes telefonisches Beratungsgespräch kann oft zu einer schnellen Klärung des Anliegens führen.

Aber generell gilt: Falls Fragen oder Probleme nicht gleich im ersten Anlauf geklärt werden können, vermitteln die Beratenden an andere Hilfs- und Beratungsangebote in Stadt und Land Salzburg.

Die Diplom-Sozialarbeiterinnen und -arbeiter sind am Beratungstelefon mit den verschiedensten Anfragen befasst. Oft geht es darum abzuklären, welche Hilfen und Unterstützungen es im Einzelfall gibt und welche Schritte als Nächstes getan werden können.

Werdende Eltern erhalten einen Überblick über die Familienleistungen und Informationen zu möglichen Förderungen. Bei Notsituationen in Verbindung mit finanziellen Problemen kann eine erste Abklärung angeboten werden.

Beratungstelefon im Familienreferat des Landes Salzburg

Tel: 0662-8042-5420

Montag und Mittwoch von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Montagnachmittag von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Die **Psychologische Familienberatung der Kinder- und Jugendhilfe** unterstützt Familien mit Kindern und Jugendlichen von 6 bis 18 Jahren in allen Fragen zum Erziehungsalltag sowie zu Partnerschaft, Trennung und Scheidung usw. NEU: Jeden Dienstag und Donnerstag haben Familien die Möglichkeit, sich zwischen 9.00 und 10.00 Uhr telefonisch an die Psychologinnen und Psychologen zu wenden.

Tel: 0662-8042-3434

Krisenhotline

Schwangere in Not?

Finanzielle Probleme?

Probleme in der Partnerschaft?

Schwangerschafts-Depression?

Tel: 0800-539935

Tag und Nacht

Anonym und kostenlos

Die Krisenhotline „Schwangere in Not“ wird von Pro Mente Salzburg mit finanzieller Unterstützung durch das Land Salzburg angeboten.

Sommerferien-Datenbank

Auch wenn es draußen winterlich ist und die nächsten Sommerferien noch weit weg sind: Forum Familie recherchiert schon fleißig und sammelt Angebote für die Sommerferiendatenbank des Landes Salzburg. Die Dateneingabe startet demnächst.

In den nächsten Monaten finden Sie zahlreiche Ferienprogramme unter www.salzburg.gv.at/ferienprogramme. Sie können die Angebote nach Suchkriterien wie Bezirk, Gemeinde, Datum, Alter des Kindes und Stichwort filtern lassen.

Auch für Kinder und Jugendliche und ohne Behinderung wird es wieder integrative Camps geben. Sie können auch jederzeit beim Forum Familie in Ihrem Bezirk anrufen – die dort Tätigen unterstützen Sie bei der Suche.

Gibt es in Ihrer Gemeinde Bedarf für Ferienbetreuung im Sommer? Möchten Sie selber ein Angebot auf die Beine stellen? Wenn Sie dabei Unterstützung brauchen, wenden Sie sich an Forum Familie in Ihrem Bezirk. Wir beraten Sie gerne bei der Organisation Ihres Ferienprogrammes und informieren Sie über Förderungen. Und wir kommen auch gerne in Ihre Gemeinde!

Kontakt

Forum Familie –

Elternservice des Landes

www.salzburg.gv.at/forumfamilie

www.facebook.com/forumfamilie

